

nämlich angemerkt: *hoc ipsum patres in capitulo provinciali Babe[m]-berge prohibuerunt anno 1467, quod ulterius commemoratio et non translatio sancti Benedicti dici deberet in omnibus monasteriis; ubi ego Iohannes Hasso abbas interfui*²⁹⁾. Durch diese Randnotiz ist die Chronik von Montecassino im Codex M vor 1480 datiert und in Füßen nachgewiesen.

Aufschluß über den terminus post quem gibt vielleicht ein Eintrag auf fol. 142^v. Diese Seite ist nur zu etwa einem Sechstel beschrieben, und die Chronik hört hier mitten im Satz auf: ...*apud Aprucium de duobus scilicet castellis* (= II 32, S. 649). Auf der nächsten Seite (fol. 143^r) setzt eine andere Hand ein, jedoch der Text geht richtig weiter mit *et ecclesiis aliquot* etc. Der freigelassene Raum auf fol. 142^v hätte nun zu der irrigen Meinung verleiten können, daß die Chronik an dieser Stelle lückenhaft sei. Daher schrieb Johannes Heß, der den falschen Eindruck gar nicht erst aufkommen lassen wollte, auf fol. 142^v: *Hic non est defectus; sequitur Et ecclesia* [sic!]. Das sieht so aus, als habe der Abt die Anfertigung von M persönlich überwacht. Trifft diese Vermutung zu, dann ist M zwischen 1458 und 1480 entstanden. Johannes Heß hat im übrigen an mehreren Stellen den Text der Chronik von Montecassino „emendiert“ bzw. durch erläuternde Zusätze erweitert. In keinem Fall ist freilich mit Sicherheit zu erweisen, daß er diese Eingriffe nur in Kenntnis der Vorlage von M hätte vornehmen können.

Beim Binden wurden die (heutigen) Doppelblätter 136/139 und 135/140 miteinander vertauscht. Fol. 136^v endet: *Item de curte Tul-* (II 8, S. 634 Z. 39); Fortsetzung auf fol. 135^r: *-liana et aliis rebus*; fol. 135^v endet: *terris non paucis et* (II 13, S. 637 Z. 24); Fortsetzung auf fol. 137^r: *ceteris pertinentiis suis*; fol. 138^v endet: *ea illum hora ex* (II 21, S. 642

²⁹⁾ Der Abt hat wohl auch in der Weltchronik auf fol. 18^v neben den Satz *Huius tempore corpus beati Benedicti et sancte Scolastice sororis eius a Monte Cassino ad monasterium Floriacense translatum est* den korrigierenden Kommentar *falsum est* geschrieben. In dem Rezeß des Bamberger Provinzialkapitels von 1467 (Clm. 4406, fol. 161^r–164^v, bes. 163^r) steht in der Tat: *Etiam placuit patribus presidentibus quod festum translacionis sancti Benedicti iuxta prohibitiones apostolicas deinceps non servetur, sed loco translacionis festum commemorationis cum omnibus ceremonialibus in singulis divinis officiis et horis servetur*; Io. Trithemius, *Opera pia et spiritualia* (ed. Io. Busaeus, Mainz 1604) S. 1053 f.; vgl. J. Zeller, *Liste der Benediktiner-Ordenskapitel in der Provinz Mainz-Bamberg seit dem Konstanzer Konzil*, StMGBO 42 (1924) S. 188 Nr. 19. — Für die Situation in St. Mang und für das Interesse, das man dort an italienischen Dingen nahm, ist bezeichnend, daß unter Abt Johannes Heß als Novizenmeister der aus Subiaco gekommene Heinrich Sexlin wirkte: B. Frank, *Subiaco, ein Reformkonvent des späten Mittelalters*, QFIAB 52 (1972) S. 531.